

# Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ für Zory (Sohrau Poln.-OS.) und Umgegend.

**Erscheinung**  
wöchentlich einmal: Sonnabend.  
Bezugspreis: Monatlich frei ins Haus und  
bei allen Buchhändlern 50 Gr.

**Druck und Verlag:**  
V. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau OS.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

**Anzeigen-Preis:**  
Die einseitige Zeilenbreite 10 Gr.  
Inseraten-Annahme bis spätestens Freitag  
19 Uhr vormittags.

Mr. 41

Sonntags- Nr. 49

Sonnabend, den 9. Oktober 1926

Gründet 1879

48. Jahrgang.

## Rundschau.

Polen.

### Wilsudski bildet das Kabinett.

Warschau, 1. Oktober. Heute vormittag erhielt Marschall Wilsudski den Auftrag vom Staatspräsidenten, eine Regierung zu bilden. Er hat diesen Auftrag angenommen und sich verpflichtet, innerhalb 24 Stunden die Ministerliste vorzulegen.

### Die amtliche Ministerliste.

Warschau, 3. Oktober. Die Zusammenlegung des polnischen Kabinetts stellt sich nach amtlicher Darstellung wie folgt: Ministerpräsident und Kriegsminister Wilsudski, Vizepräsident und Unterrichtsminister Bartel (die Befugnis des Unterrichtsministeriums ist nicht endgültig), Innenminister Siawoj-Siadlowski (bisher Regierungskommissar von Warschau), Justizminister Wegajnowicz (Monarchist und Orundbesitzer aus Wilno), Landwirtschafts-Minister Rejzobytowski (gleichfalls Monarchist und Grundbesitzer aus Wilno), Finanzminister Czeczowicz, Handelsminister Kwiatkowski, Eisenbahnminister Komoceli, Minister für öffentliche Arbeiten Maracewski (ein Abgeordneter der sozialdemokratischen Partei; es verlautet, daß er sein Mandat niederlegen wird), Arbeitsminister Jurkiewicz, Minister für Bodenreform Stankeiwicz und Außenminister Jaleski. Die Ernennung Jaleskis erfolgte erst am Sonntag nach seiner Rückkehr aus Paris und Rücksprache mit Wilsudski.

### Moskau zum Wilsudskikabinett.

Moskau, 2. Oktober. In Moskauer diplomatischen Kreisen erfährt man, daß das neue Kabinett Wilsudski eine große Demonstration gegen die Sowjetunion bedeute und die Antwort Polens auf den russisch-litauischen Vertrag darstelle. In russischen politischen Kreisen nimmt man an, daß die polnische Sozialdemokratie ihren Einzug in das Kabinett Wilsudski hätten wird. Die Moskauer Blätter beschäftigen sich lebhaft mit der Kabinettsbildung in Polen. Sie geben übereinstimmend der Meinung Ausdruck, daß es Wilsudski nicht gelungen wäre, ein Kabinett auf so breiter Basis zu bilden, wenn der russisch-litauische Vertrag nicht zum Abschluß gekommen wäre. Die Beteiligung der Sozialdemokraten an der polnischen Regierung bedeute für die Sowjetregierung keine Überraschung. Die polnischen Sozialdemokraten seien stets zur Stelle gewesen, wenn es sich darum handelte, gegen Sowjet-Rußland zu kämpfen.

### Schließung des Senats und Sejms.

Warschau, 4. Oktober. Dem Senatsmarschall Trompajnski ist ein gleiches Schreiben wie dem Sejmarschall Katoj vom Staatspräsidenten zugegangen, in dem die Schließung der Senatssession angeordnet wird. Somit sind für die nächsten Wochen die Tage des Sejms und Senats geschlossen. Der Termin der neuen Session wird gemäß der Beschlüsse über Veränderung der Staatsverfassung für Ende Oktober festgelegt.

### Polens Friedensabsichten.

Warschau, 6. Oktober. Ein hiesiges Blatt will über die nächsten Absichten der Regierung Wilsudski erfahren haben, daß die Regierung entgegen allen anderslautenden Gerüchten fest entschlossen sei, den Frieden zu sichern. Zergewöhnliche Verschlebung innerhalb der polnischen Außenpolitik wegen des Abschlusses des russisch-litauischen Vertrages wären nicht zu befürchten. Die Regierung Wilsudski würde mit aller Energie gute Beziehungen mit den größten Nachbarn Polens, nämlich mit Deutsch-

land und Sowjetrußland zu erreichen trachten. Der russisch-litauische Vertrag, der zunächst einen großen Teil der polnischen Presse benutzte, ändere den außenpolitischen Sachverstand keineswegs und werde auch in der Außenpolitik Polens keine bedeutende Rolle spielen. Daß die Außenpolitik nicht geändert werden würde, wurde durch die Verbeibehaltung des Außenministers Jaleski dokumentiert. Man könne in nächster Zeit neue polnische Friedensmanifestationen erwarten.

Paris, 6. Oktober. Der „Herald“ meldet aus Warschau: Wilsudski hat in der Pressekonferenz der ausländischen Vertreter sich mit Entschiedenheit gegen die ihm unterthobene Absicht erklärt, das Parlament anzusprechen. Die Vertagung des Parlaments sei durch außenpolitische Vorgänge und zur Vorbereitung der Gesetzesmaßnahmen der neuen Regierung notwendig geworden.

Wilsudski sagte weiter: Unsere Beziehungen zu Deutschland sind gute, die Beziehungen zu Litauen und Sowjetrußland kann ich nicht erklären.

Warschau, 7. Oktober. Der polnische Gesandte in London, Skiermiut, wurde nach Warschau berufen. Er ist vom Außenminister Jaleski empfangen worden. Gleichfalls wurde nach Warschau der polnische Vizekonsul in Paris, Chlopowski, berufen. Wie verlautet, will die Warschauer Regierung wegen des russisch-litauischen Vertrages eine Note an den Vizekonsul in London durchgeben, der bekanntlich Wilna selberrigt Polen zuerkannt hat. Die Note soll ein Protest gegen die Infragestellung polnischen Landbesitzes und zugleich ein Friedensbekenntnis darstellen. Die Berufung der polnischen diplomatischen Vertreter nach Warschau scheint mit dieser Note im Zusammenhang zu stehen.

### Eine neue Steuerpolitik der Regierung.

Warschau, 6. Oktober. Finanzminister Czeczowicz machte einem Vertreter des „Glos Prawy“ über die Steuerpolitik der neuen Regierung folgende Angaben: „Unser Steuersystem muß gründlich revidiert werden. Die Arbeiten in dieser Richtung sind durch mich bereits begonnen, ich habe die Hoffnung, daß wir in aller nächster Zukunft die Mängel des bisherigen Systems beseitigen werden. Alle Fachleute stimmen darin überein, daß eine allzu große Erhöhung der Steuerlast nicht zum Ziele führt. Wir brauchen die Bevölkerung nicht mit größeren Lasten zu beschweren, trotzdem können wir bedeutend größere Einnahmen durch eine Vervollkommnung des Steuersystems erzielen. Als meine Hauptaufgabe betrachte ich die Verbesserung der Monopolwirtschaft, besonders beim Spiritusmonopol. Ich werde die energischsten Anstrengungen zur Beseitigung aller unnötigen Ausgaben machen und minderwichtige Ausgaben auf später verlegen.“

Weiter sprach sich der Minister für die Liquidation aller unnötigen Banken aus. Die Folge hiervon würde sein, daß die übriggebliebenen Banken ihre Umsätze bedeutend steigern und bedeutend billiger arbeiten könnten. Bei größeren Umsätzen könnten die Banken einen niedrigeren Zinsfuß nehmen als gegenwärtig. Weiter setzte sich der Minister für eine freie Konkurrenz in Industrie und Handel ein, weil hierdurch die wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes schneller gefunden würden.

### Gegen die Steuerung.

Warschau, 6. Oktober. Die nächste Sitzung des ökonomischen Komitees des Ministerrats wird wahrscheinlich am Sonnabend stattfinden. Es wird sich mit der Frage der Bekämpfung der Steuerung befassen. Verschiedene Ministerien werden Denkschriften ausarbeiten, in welchen

die Wege und Mittel gewiesen werden, damit welchen die Preise für die Mittel des Ernbedarfes herabgesetzt werden sollen. Man will vor allem den Zwischenshandel bekämpfen.

### Bischof Rosenkreter †.

Warschau, 5. Oktober. Oherm starb nach in Wepka der Bischof der Chelmer Diözese Rosenkreter. Der Verstorbenen war 83 Jahre alt und der einzige deutsche Bischof in Polen.

### Politischer Ueberfall in Warschau.

Warschau, 2. Oktober. Gestern nacht überfielen acht Personen, die als Disziplare geltend waren, die Wohnung des ehemaligen Finanzministers Jaleski, der im Auftrage der Nationaldemokraten das Ministeriumsozial sowie die Ablehnung des Budgetproposals im Sejm beantragt hatte. Jaleski wurde aus dem Bette gerissen und mit Revolverkugeln am ganzen Körper blutig geschlagen. Sein Zustand ist äußerst bedenklich. Von den Tätern konnte noch niemand festgenommen werden.

Die Nachrichten von dem Ueberfall auf den ehemaligen Finanzminister Jaleski haben in politischen Kreisen der Hauptstadt die denkbar größte Erregung hervorgerufen. Die Abgeordneten Glombinski, Bielewski, Jolterowski, Witos, Warel, Dombosi, Dembosi, Chacagnski und Siromski begaben sich im Laufe des Tages zum Sejmarschall Katoj, um in der Angelegenheit des nachlässigen Ueberfallens auf den Abgeordneten Jaleski entsprechende Protest einzulegen und die rückichtslose Bestrafung der Täter zu fordern. Sejmarschall Katoj und der Senatsmarschall Trompajnski sprachen beim Staatspräsidenten Moscieli vor, um ebenfalls gegen diesen unerhörten Uebergriff zu protestieren.

Warschau, 2. Oktober. In der vergangenen Nacht wurde ein Ueberfall auf den Abgeordneten Wjarek Oton verübt, der ein Linksdemokrat ist. Der Ueberfall ereignete sich auf der Straße in der Nähe des Eisenbahnministeriums. Zwei unbekannte Leute schlugen mit Säcken auf ihn ein, wobei sie sagten: „Das hast du für den Abgeordneten Jaleski.“ Einer der Täter konnte von der Polizei verhaftet werden.

### Rückgabe Danzigs?

Warschau, 4. Oktober. Die „Pot“ veröffentlicht nachstehendes Kommuniqué: Bei Besprechung der Verhandlungen über die Regelung der französisch-amerikanischen Schulden hat das Pariser Blatt „Journal de Finance“ die Nachricht gebracht, als ob die polnische Regierung dem angebliehen Projekt der Uebergabe Danzigs an Deutschland zugestimmt hätte. Die polnische Telegraphenagentur ist ermächtigt, diese Nachricht kategorisch zu dementieren.

### Die Chorgow-Werke.

Warschau, 8. Oktober. Als Antwort auf die letzte polnische Note, die Verhandlungen über die Entschädigungsansprüche der bayerischen Stiefkammerwerke wegen der Liquidation des Stiefkammerwerks von Chorgow vorzuschlag, ist in Warschau eine deutsche Note eingetroffen, welche die Rückgabe der Chorgower Werke auf Grund des Paager Urteils fordert und ferner verlangt, daß die Liquidation für unrechtmäßig erklärt wird.

In einem anscheinend offiziellen polnischen Kommentar wird behauptet, daß das Paager Urteil das deutsche Eigentumsrecht an Chorgow nicht anerkenne und Polen nur zu Verhandlungen über die finanziellen Ansprüche der betreffenden deutschen Firmen verpflichtet sei. Die Note der deutschen Regierung erschwere die Liquidation des Stiefkammerwerks von Chorgow und schaffe eine außerordentlich unfreundliche Atmosphäre für die Handelsvertragsverhandlungen zwischen Polen und Deutschland.

Kücktritt des Generalobersten von Seeckt. Berlin, 7. Oktober. Reichswahrminister Dr. Döfler ist gestern zum Vortrag beim Reichspräsidenten erschienen. Es scheint sich hier vorwiegend um die Berichterstattung in der Reichsinger Angelegenheit gehandelt zu haben. (Die Teilnahme des ältesten Sohnes des früheren deutschen Kronprinzen an den Morden der süddeutschen Division der Reichswehr in Wien ohne Genehmigung des Reichswahrministeriums hat die öffentliche Meinung in Deutschland in größte Erregung gebracht.) Da sich gehört die ressortmäßig ausschließlich zur Zuständigkeit des Reichswahrministeriums. Man hat aber vor Entscheidung der Angelegenheit die Rückfrage des Reichspräsidenten abwarten zu müssen geglaubt, da Angelegenheiten auch über die verfassungsmäßige Zuständigkeit einzelner Ministerien hinauszuweisen können. Es bekräftigt sich, daß infolgedessen der oberste Chef der Reichswehr, Generaloberst von Seeckt, dem Reichspräsidenten von Hindenburg sein Entlassungsgesuch eingereicht hat.

Der preussische Innenminister Severing ist von seinem Posten, den er 6 Jahre lang verwaltete, aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten. Der Vizepräsident von Berlin, Grafenack, ist zu seinem Nachfolger ernannt worden.

Das Ehoiry-Abkommen.

Paris, 5. Oktober. Die „Neue Züricher Zeitung“ telegraphiert aus Paris: Nach dem zwischen Irland und Stresemann in Ehoiry getroffenen Abmachungen ist der 1. Januar als Termin für das Inkrafttreten eines deutsch-französischen Abkommens festgelegt. Die Beratungen werden im Auswärtigen Amt als gütlich bezeichnet. Die Finanzvorstände der Sachverständigen aus Deutschland überschreiten nicht die von Stresemann gebilligten Anträge Irlands.

London, 6. Oktober. „Daily Telegraph“ gibt heute der Vermutung Ausdruck, daß sich Irland und Stresemann bei ihrer nächsten Zusammenkunft vor allem mit den von den beiderseitigen Sachverständigen behandelten wirtschaftlichen Fragen beschäftigen werden, welche dann der Dezember-Tagung des Völkerbundes vorgelegt werden soll. Vor allem in Paris habe man den Wunsch, in diesen Fragen noch vor der Dezember-Tagung eine Einigung zu erzielen, die auch von Großbritannien, Italien und Belgien gutgeheßen werden könne. Es handle sich bei diesen Fragen vor allem um das Saargebiet und die Räumung der Rheinlande.

Aus aller Welt.

Die Franziskusfeier in Italien.

Rom, 5. Oktober. Die Feierlichkeit anlässlich der 700 jährigen Wiederkehr des Todes-tages des heiligen Franz von Assisi ist in Rom in würdiger Weise begangen worden. Sie erhielt ihr besonderes Gepräge durch die Anwesenheit eines Kardinallegaten, des Kardinals Merry-del-Vol, der als Vertreter des Papstes mit Befolge eingetroffen war. Der Kardinal gelehrte in der Basilika des heiligen Franz über dessen Grab die feierliche Pontifikalmesse. Die Stadt war abends reich illuminiert. Die Regierung hat den Unterrichtsminister, welcher der vom Kardinallegaten gelehrten Messe bewohnte, entsandt. In ganz Italien wurde der 4. Oktober als ein Nationalfeiertag gefeiert. Die staatlichen und städtischen Behörden, sowie die Börse blieben geschlossen.

Rom, 5. Oktober. Sehr bedeutsam waren die Rede, die Kardinal Merry del Vol und der Minister Fedele im Rathaus von Assisi beim Franziskusfest hielten. Der Kardinal dankte der Regierung für die großartige Teilnahme an dem Feste. Er dankte unter anderem den Vertretern der glorreichen italienischen Armees sowie dem Kaiser des italienischen Staates, der in klarer Erkenntnis der Dinge wollte und wollte, daß die Religion respektiert, geehrt und ausgeübt werde. Nach der Rede des Kardinals ergriß Unterrichtsminister Fedele das Wort, der gleichfalls darauf hinwies, wie Mussolinis Bestreben sei, im Volke die Religion wiederherzustellen. Der durch das Verdienst des heiligen Stuhls auf Italien herabgegangene göttliche Segen werde nicht allein die wirtschaftliche und politische, sondern auch die moralische und geistliche Wiegeburt bringen, bis die Regierung und ihr Oberhaupt ihr glorreiches Werk durchgeführt hätten. Neuer befehlterter Besatz erlosch, worauf der Kardinal unter Ovationen der Bevölkerung den Palast verließ.

Griechenland.

Sulares, 5. Oktober. Der frühere griechische König soll nach Gerüchten in längstens

zwei Wochen nach Athen zurückkehren, um den griechischen Thron wieder zu bestiegen. Zwischen dem König und den griechischen Legationisten besteht eine enge Fühlungsverbindung. In seinem Aufenthaltsort Sinaja treffen täglich Abgeordnete der Legation aus Athen ein, die dem König über die Vorgänge im Lande unterrichten.

Eine Teilung Chinas?

Moskau, 4. Oktober. Die hiesige Presse bringt die aufsehenerregende Nachricht, daß das japanische Auswärtige Amt einen Geheimplan ausgearbeitet habe, wonach China in zwei Republiken geteilt werden soll und zwar in eine Südjapana-Republik und in eine Nordchina-Republik. Diese beiden Republiken sollen voneinander abhängig sein. Die Nordchina-Republik soll unter Leitung des Generals Tschangt-schun stehen, die Südjapana-Republik hingegen der Kantoner Regierung übergeben werden. Man vermutet hier, daß Japan durch Preisgabe Südjapans an dem bolschewistischen Einfluß sich eine Verhinderung der Gefahr verspricht und somit zu einer Stabilisierung der Verhältnisse in Nordchina, das Japan näher liegt und somit Japan mehr interessiert, verhelfen wird.

Kotales.

Sobran, den 8. Oktober 1926.

(Vor dem Gemeindevorstand.) Die Frist zur Geschäftnahme in die ausgesetzten Wählerlisten ist nunmehr verstrichen. Die Reklamation-Kommissionen haben getagt und über die Einträge Bescheid gegeben. Die richtig gestellten und dadurch rechtskräftigen Verzeichnisse sind erneut durch acht Tage bis zum Tage der Wahl zur öffentlichen Einsichtnahme aufgelegt.

Wenigstens vierzehn Tage vor dem Wahltag sind die Kandidatenlisten der zur Wahl zugelassenen Personen in doppelter Anfertigung einzureichen. Die Gemeindevorstände nehmen täglich bis 12 Uhr die Listen entgegen. Das Gemeindevort muß dem Ueberbringer der Listen die Entgegennahme sowie die Zeit der Einreichung bescheinigen. Der Geschäftsführer ist berechtigt, eine weitere Abschrift der Kandidatenliste, deren Uebereinstimmung mit der vorgelegten Kandidatenliste das Gemeindevort zu bescheinigen verpflichtet ist, vorzulegen.

Die Kandidatenliste muß in Gemeinden bis 1000 Einwohner von wenigstens 10, in Gemeinden bis 5000 Einwohner von wenigstens 20, in Gemeinden bis 5000 Einwohner von wenigstens 30, in Gemeinden über 5000 Einwohner von wenigstens 50 in den Wählerlisten eingetragenen Wählern unterzeichnet sein.

Die Kandidatenliste muß enthalten: 1. die Bezeichnung der Wählergruppe (der Partei); 2. das Verzeichnis der Kandidaten, deren Zahl jedoch höchstens um die Hälfte größer sein darf, als die Zahl der in die Gemeindevorstellung zu wählenden Personen. Die Reihenfolge eines jeden Kandidaten ist mit Ziffern ersichtlich zu machen; 3. die Bezeichnung des Bevollmächtigten der Wählergruppe, d. h. derjenigen Person, welche die Wählergruppe vertritt, und seines Ersatzmannes. Werden sie nicht bezeichnet, so gilt der zuerst unterschriebene Wähler als Bevollmächtigter und der an zweiter Stelle unterschriebene als dessen Ersatzmann.

Der Kandidatenliste ist die schriftliche eigenhändige unterschriebene Erklärung aller Kandidaten, daß sie die Kandidatur annehmen und daß sie mit ihrer Zustimmung auf eine anderen Kandidatenliste nicht enthalten sind, beizufügen.

(Die Dienftstunden) für die hiesigen Magistratsbüros incl. Kämmererkasse sind vom 1. Oktober bis 1. April wie folgt festgelegt: 8-12 Uhr vormittags, 1-4 Uhr nachmittags. Verkehr mit dem Publikum ist nur in den Vormittagsstunden erlaublich.

(Kommunales.) In der Sitzung der Rada mejesla (kommunischen Stadtvorordnetenversammlung) am 28. September wurde beschlossen, für das Jahr 1927 von den Vätern zum Verkauf von Spieltischen 100%, von den Vätern zur Herstellung von Spieltischen 50% Zuschlag zu erheben. — Von dem Ergebnis der Prüfung der Jahresrechnungen der Kämmerer- und Sparkasse wurde Kenntnis genommen, beghl. von dem Abschluß der Kämmerer- und Sparkasse pro Monat August cr. — Die Hypothek sind entsprechend der Neuanschreibung an die Bescheidenden bürpachtet worden. — Beschlossen wurde, 10 Ctr. Kalk und 1 Faß Cement zum Ausbilden der Sanitonskallungen zu kaufen.

(Das Abblasfest) der hiesigen katholischen Pfarrgemeinde am vergangenen Sonntag war von gutem Wetter begünstigt. Groß war die

Zahl der anwärtigen Besucher von nah und fern. Das Gotteshaus konnte die Zahl der Besucher nicht fassen, allein zu den Sakramenten waren ca. 4000 Personen hinzugetreten. Beim heiligen Gottesdienste brachte der Pfarr-Cäcilien-Chor eine Messe von Proffy zum Vortrag, beim polnischen Gottesdienste wurde die Festpredigt im Freien vom Volkso des Pfarrhauses durch einen Gesellen von der blühenden Karte aus Kattowiz an eine große Schar von Gläubigen gehalten. Von Warschau war eine Prozession mit Musik, religiösen Emblemen und Fahnen eingetroffen. — Am Ringe herrschte reges Leben, allein an die 50 Bistritschenbänder hatten hier Aufstellung genommen. Das Geschäft ließ jedoch zu wünschen übrig.

(Zubildungs-Abblasprozeffion.) Am Abblasfest nachmittags bewegte sich eine große Prozession der polnischen Prozeffionen mit Gesang der Allerheiligen-Litanei und Begleitung der Gesellen durch die Straßen unserer Stadt. Es war dies die Prozession, um den Zubildungs-Abblas zu gewinnen. — Für die deutschen Prozeffionen findet diese Prozession am kommenden Sonntag, den 10. d. M., nachmittags 2 1/2 Uhr statt.

(Schützengilde.) Die Schützengilde in Nikolai veranstaltet am 10., 11. und 12. Oktober ein Fremdenabblaskfest für die Gläubigen des Oberösterreichischen Schützverbands. Mitglieder der hiesigen Gilde, welche sich an dem Schießen beteiligen wollen, haben sich beim Geschäftsführer Herrn Kasprowitz zu melden, woselbst auch ein Programm ausliegt.

(Handwerkertagung.) Am Sonntag den 10. d. M., nachmittags 4 1/2 Uhr findet im Hotel „Der Bock“ eine vom Jahresschreibende einberufene Handwerkertagung statt, bei der Vorstandsmitglieder des Jahresschreibenden (Ely Kattowitz) referieren werden. Es werden wichtige Angelegenheiten beraten. Auch Kaufleute und Gewerbetreibende sind hierzu eingeladen.

(Kontrollerversammlung.) Am 5. November, vormittags 8 Uhr, findet im Vereins-hause hierseits die Jahreskontrollerversammlung statt. Es haben sich zu stellen: Die Referenten und Bevollmächtigte der Jahrgänge 1891, 1892, 1893, 1894 und 1898, ferner die Referenten und Bevollmächtigte der Jahrgänge 1890, 1895, 1896, 1897 und 1901, soweit dieselben im Jahre 1925 zu einer Kontrollerversammlung nicht erschienen konnten, und die Jahrgänge 1899 und 1900, die im Jahre 1925 und 1926 zu den Kontrollerversammlungen nicht erschienen konnten und in diesen beiden Jahren weder gibt noch gebent haben.

(Gefälligkeitswahl.) Das Thomastische, früher Deutliche Wohn- und Geschäftshaus am Ringe hierseits hat Herr Möbelhändler und Tischlermeister Kuschka von hier käuflich erworben. Der Kaufpreis beträgt 17000 Reichsmark.

(Reisig für Allerheiligen.) Wie der Magistrat bekannt gibt, wird die zum Ausschneiden der Gräber für Allerheiligen im Rathaushofe Reisig zu haben sein. Jedenfalls ist das widerrechtliche Entnehmen von Reisig aus dem Stadt-waldes streng verboten. Desgl. werden diejenigen Personen streng bestraft, welche die Anlagen um die Marienkirche wie in den Vorjahren durch Beschneiden der Lebensbäume resp. etwa zu beschädigen versuchen sollten. Es ist dies ein Verwaltungsmaß, der nicht hart genug beurteilt werden kann.

(Großer Fischzug.) Am Freitag den 15. d. M., früh von 8 Uhr ab wird der große Teich-Waldliche Teich an der Waldschänke abgefischt. Der Sobraner Bürgergeist wird hierbei Gelegenheit geboten werden, den Bedarf an Speisefischen zu decken.

(Gutes Wetter im Oktober.) Der allgemein bekannte Meteorologe A. M. Grimm (Drausgeber des in Verlag des A. M. Grimm'schen Witter-Kalenders, Salzburg, erschienenen Kalenders) bringt nachfolgende allgemeine Wettervorhersage für den Monat Oktober: Was der September versprochen und angezeigt hat, das hält der Oktober: es wird ein scharfer Herbst. September und Oktober sind als die schönsten Monate dieses Jahres anzusprechen, und der Oktober besonders ist ein scharfer und warmer Herbstmonat, ein richtiger Wettermonat, an dem die Wäner ihre Freude haben werden. Die weisse Zeit herrscht Trockenheit und Wärme, und Tage mit besonders hoher Temperatur sind am den 11. herum. Der Anfang des Monats ist etwas kühl und trüb und die letzte Woche bringt den ersten Schnee, der aber nicht bleibt (außer auf hohen Bergen). Niederschläge erfolgen selten und dann gewöhnlich nur in geringer Menge. Die erste Woche dürfte darin eine Ausnahme machen. Demzufolge ist die Temperatur am Anfang des Monats niedrig, steigt dann stetig bis zum 11., fällt sich einige Tage auf dieser Höhe (sehr warm),



immer in der Folge ein Verlöbtes zu finden (aber immer noch warm), woran in der letzten Osterwoche ein Expeditionsfeld wahrheitsgemäß einleiten wird.

Der Vorstand des Bauernvereins, hat die Absicht, mit den Ortsherrn in rechtlicher Hinsicht zu bleiben und die Bauernvereine bei dem jetzt erfolgten Steuererlass zu informieren. Er beschloß deshalb, sogenannte Kreisvorstände zu schaffen, die sich aus fünf Bauernvereinsmitgliedern aus jedem Bezirk zusammenzusetzen sollten. Diese Kreisvorstände sind als die eigentlichen Vertreter des Bauernvereins anzusehen und gelten als Vermittler zwischen den Bauernvereinen und den Behörden. Die geschworenen Sachverständigen der Bauernvereine, Steuerreligiosen usw. lag ihnen ob, bei der Organisation von Kreisen haben sie den Standpunkt der Bauernvereinsmitglieder zu vertreten. Ferner sollen die Kreisvorstände ihren Sitz möglichst in den Kreishauptorten haben, um bei den Bauernvereinsmitgliedern und Kreismitgliedern zu erscheinen, daß die einschlägigen Bauernvereinsmitglieder bei Vorgehung von Klagen in erster Instanz berücksichtigt werden.

Rolle zum Vortrittenden Gesetz  
 In der Sitzung des Reichstages am 2. Juni wurde die Rolle zum Vortrittenden Gesetz in zweiter Sitzung angenommen. Die wichtigste Beziehung kann man wie folgt zusammenfassen: 1. Die Wohnbauern und Viehhaltungsbauern werden angesetzt; 2. die gewerblichen und Handelstätigen werden dem Vorklassifizierung unterteilt; 3. Verträge dürfen in Zukunft erst bei Dreijahreswiederholungen nach allen anderen Rändern nur im Zahlungsplan abgeschlossen zu werden; 4. der Artikel 6 enthält nachfolgende Fassung: „Die Reichshöhe darf mit Zustimmung der freiwillig geschlossenen Verträge die unten angeführten Prozentsätze nicht überschreiten, welche vom 1. Juli 1926 betragen für Wohnbauern bis zu 2 Zimmern einschließlich 70 Prozent der Grundrente; für Dreijahreswiederholungen 80 Prozent, für Vier- und Fünfjahreswiederholungen 85 Prozent, für Sechsen- und Zehnjahreswiederholungen 90 Prozent, für Wohnbauern von mehr als 7 Zimmern 100 Prozent der Grundrente. Die Hälfte der Zahl der Sechsenjahreswiederholungen belaufen sich vom 1. Oktober 1926 bis 31. März 1927 um 6 Prozent, bis zur 100 Prozent der Grundrente erreichen. Der auf obige Weise in Reichswert oder überreichwertsangetragene Kronen erreichte Mietbetrag wird nach folgendem Schlüssel in Reichswert umgerechnet: 100 Reichsmark gleich 123 Reichsbank, 100 überreichwertsangetragene Kronen gleich 105 Reichsbank.“

Die Abschiedsfeier für Primas Dr. Döberl, Am Dienstag nachmittags 5 Uhr fand im Stadttheater in Katowitz eine feierliche Abschiedsfeier für den scheidenden Bischof Dr. Döberl statt. Zahlreiche Vertreter der kirchlichen und weltlichen Behörden waren erschienen. Unter den Ehrengästen, die auf der Bühne neben dem Bischof seinen Platz genommen hatten, sah man den Abgeordneten Krawinkel, den Vorsitz des Appellationsgerichts Dr. Stark, Stadtsyndikus Dr. Gorkoll, sowie das Domkapitel. Er sprach und ließ vom Bischof ein Wort haben der Wohnbauern, Erzmarschall Wolke, Bischof Kapiza und Generalvikar Dr. Barmann Platz genommen. Die Feier wurde durch eine Dauerrede eingeleitet, worauf Bischof Kapiza in einer längeren Ansprache die Bedeutung dieses ersten schließlichen Bildes würdigte. Durch die Entscheidung der Diözese habe der Vatikan anerkannt, daß die Welt der Welt und auch immer mit Polen vereint sei. Der Bischof habe sich ohne Unterschied der Nationalität und der Sprache nach dem Grundsatz „Sumus unquam“ (Jedem das Seine) bedingt und die Wiederkehr hätte kein Recht in zu erdulden gehabt. Darauf sprach der Bischof das Wort, das der heilige Petrus in der Zusammenkunft zwischen den kirchlichen und staatlichen Behörden sagte und dem Bischof ein Gedächtnis, „Gedächtnis des“ (Gedächtnis ant) für seine weitere Tätigkeit wünsche. Erzmarschall Wolke betonte in seiner Ansprache, daß die Freiheit die die kirchlichen Welt sich erst vollzogen wurde, als der erste polnische Bischof nach Schließung kam. Er empfahl dem Bischof für seine künftige Tätigkeit den Segen und die kirchliche Hilfe der polnischen Katholiken im Ausland. Der Reichsdirektor Dr. St. P. Paul sagte unter Zustimmung von Bischof Kapiza nach gemeinsamer Reden polnische und eine lateinische Rede. Eine Widmung, aus dem Reich der Welt, die erst im letzten Moment für die Abschiedsrede im Namen der deutschen Katholiken bewegen wurde, verlas einige Dankesworte, leider mit so leiser Stimme, daß sie selbst in den vordersten Reihen unverständlich geblieben sind. Der Primas dankte hierauf in bewegten Worten in polnischer und deutscher Sprache. Er dankte für die Unterstützung der Behörden und des Erzmarschall den Bischof

und hofft, daß dieses Verhältnis weiter ungetrübt bleibe. Der deutsche Katholik der Kirche er, daß er sie mit der gleichen Liebe begrüßen habe wie die polnischen, denn ein Christenlieb fehr kein Sprach und Rassenschied. Er schloß daran mit derselben Liebe und Dankbarkeit und hofft, daß sein Nachfolger der deutsche Katholik die gleiche Liebe entgegenbringen wird. Darauf sang der deutsche Chor den Choral: „Die Himmel rühmen und ein Land rühmt“. Nachdem noch der polnische Chor „Quoniam“ ein Abschiedslied gesungen hatte, brachte Bischof Kapiza ein Hoch auf den Bischof aus, worauf mit dem gemeinsamen Gesang der Worte „Dobrych Byty“ die Feier beendet wurde.

Am Mittwoch vormittag fand die kirchliche Abschiedsfeier des nach Wien berufenen Bischofs von Primas Dr. Döberl in Form einer feierlichen Gottesdienstes in der Kathedrale statt, wobei Bischof Kapiza die Abschiedsrede hielt. Nach dem Gottesdienst nahm der Primas die Parade einer Ehrentrospagale des 73. Infanterieregiments entgegen. Um 12 Uhr mittags versammelten sich vor der Villa die Vertreter mit ihren Familien, sowie die Ehrengäster mit ihrem Orchester. Um 1 Uhr erließen der Bischof in Begleitung des Bischofs Dr. Kubisa, schied die vor der Villa ankommende Front einer Kompagale des kationarischen Infanterieregiments ab, wobei die Nationalhymne angetönt wurde. Darauf verließ er im Auto in der Richtung Schoppenitz Richtung die Stadt, nachdem ihm noch Bischof Kapiza und Generalvikar Barmann die letzten Abschiedsworte wendeten und das Orchester die Nationalhymne anstimmte. In Schoppenitz wurde vor der Kirche kurzer Aufenthalt genommen, während dessen Priester Bröder und Stadtvorstand Krawinkel einige Abschiedsworte an den Scheidenden richteten. Hierauf schied der Bischof seine Reise nach Gnesen an, wo er einige Tage bis zu seiner Einkehrung in Warschau verbleiben wird.

Hofffreie Lebensmittelverordnungen für Studierende, Nach einer unerwarteten Verfügung der deutschen Behörden ist es den im polnischen Exil wohnenden Eltern, Vormütern oder sonstigen Erziehungsberechtigten erlaubt, für die in den deutschen Anhalten studierenden Angehörigen Lebensmittel in Wohnortorten zu kaufen über die deutsche Grenze zu bringen. Es können wöchentlich ungefähr 1 Kilo Butter, 15 Stück Eier, 2 Kilo Fleisch roh oder gekocht, 1 Kilo Wurst, 2 Kilo Mehl usw. eingeführt werden. Die Lebensmittelmengen müssen an der deutschen Grenze mit einer Bescheinigung der deutschen Konsulate, an welcher der Angehörige unterschreibt, vorgelegt werden.

Abgabeunter Schiedsspruch, Mit wie vor einigen Tagen berichtet, hat der Schlichtungsanspruch in den Kohlenstreiktagen der Eisen- und Metallhüttenarbeiter entschieden, daß die Löhne dieser Arbeiter ab 1. Oktober um 4 bzw. 6 Prozent erhöht werden sollten. Nunmehr wird bekannt, daß die Arbeitnehmerorganisation dieses Spruch abgelehnt und den Mobilisierungsausschuss ersucht haben, daß wenig berechtigte Urteil endgültig rückgängig zu machen. In diesem Schreiben wird die Ablehnung des Schiedsspruches damit begründet, daß die vorgeschlagene Erhöhung der Löhne das Verhältnis zu den bestehenden Löhnen nicht genügend berücksichtigt.

Geiselfänger-Gefährdung, In Gollom bei Bytom hat der Kommando der Reichspolizei Gotteshaus und Baracken gebaut und am nächsten Sonntag soll ein provisorischer Barackenlager Kaplan Krawinkel, der Bruder des Reichspolizei Barren, eingeweiht werden.

Auf rohem Obit nicht trinken! Unter qualvollen Schmerzen starb in Quidberg ein rüstiger und gesunder Mann, der auf trübem Obit zunächst Müde und dann auch noch Sterbepneumonie hatte. Kurze Zeit darauf fiel er auch vorzeitig heilige Blutsmengen ein, die Bewußtlosigkeit und den Tod zur Folge hatten.

Unfreiwillige Examen, Auf dem Bahnhof in Katowitz wurde beim Einladen in den Zug ein Glasballon, der fünf malin enthält, zerfallen. Die Fraktionist ergoß sich auf den Bahnsitz und lief der Dampf auf dem Bahnsitz befindlichen Reisenden Unbehagen hervor. Es soll ein unfreiwilliges Bild gewesen sein, als die Reisenden ihre Taschenrechner heranzogen (soweit sie welche besaßen) und unwillig zu welen anfangen. Es entsteht die Frage, ob derartige Mittel überhaupt als Personengut befördert werden dürfen.

Kartoffelkrieg, In mehreren Orten des Reiches ist die Kartoffelkrankheit schon im Aufbruch. Es ist nicht ausgeschlossen, daß man auch anderwärts auf einen Durchbruch dieses gefährlichen Schädlings in der Landwirtschaft sieht und es empfiehlt sich daher, die Kartoffeln jetzt beim Züchten und

Ausarbeiten öfter genau zu untersuchen. Die Kartoffelblätter müssen unverzüglich von jedem Engländer, wo der Kartoffelkrankheit antritt, benachrichtigt werden und nach Abbruch mit den Kartoffeln Material zur Bekämpfung der Schädlinge in der Landwirtschaft versorgt. Der obige Ratlung zu machen unterläßt, macht sich strafbar.

Wahlstimmlose Kunden, Unkannst Epiphania haben in der Nacht dem Kartagengeschäft von Josef Szajzalla in Bytom ein einwöchiges Fest und hierbei eine Menge verschiedener Waren im Werte von über 1000 Reichsbank. Es gelang den Epiphania, mit der Hilfe durch ein offizielles Fest zu unterstützen.

Kraubaderfall, Der Arbeiter Franz Schmalitz wurde auf dem Schaafplatz Marktwagen-Kolben von drei Männern überfallen. Mit vorgedehnter Revolver hielten sie den Schmalitz und raubten ihm die Werte sowie ein Ausweispaß und 15 Reichsbank Geld. Die Schmalitz beschworen dann und es ist bisher nicht gelungen, die Spur von ihnen aufzufinden.

Belohnung, Die Nachforschungen nach den Banditen, die, wie erlösen, zwei Volksoffiziere auf dem Wege zum Bahnhof Gertowonts nach der Postanstalt abfuhren und herzuhaben, hat bisher ergebnislos verlaufen. Die Oberpostdirektion in Katowitz hat nunmehr für die Verhaftung der Ränder und Wiederherstellung des geraubten Betrag von etwa 2800 Reichsbank 5 Prozent der Gesamtsumme als Belohnung ausgesetzt.

Der Würdiger seiner Schwägerin, In Sauerberg wurde gegen den Bürgermeister verhandelt, der wegen Vorbesatz seiner Schwägerin angeklagt war. Der Antrag im Auditorium war so stark, daß Polizei einschreiten mußte. Während der Verhandlung wurde ein Mann, der auf dem Schaafplatz einen Schwägerin aus großer Liebe geliebt hat, um ihren Leben zu retten, forderte aber seine Bestrafung. Das Gericht sprach den Angeklagten frei. Die Staatsanwaltschaft hatte gegen die sofortige Freilassung nicht eingewendet. Der würdigen Verhandlung mußten Mutter und Schwägerin die Angeklagten bet.

Bytom, 6. Oktober, (Freiheitsfeier), Am 700. Jahrestage des Todes des heiligen Johannes der Heilige Gottesdienste in den prächtig geschmückten Franziskanerkirche in Bytom, d. h. die Franziskanerkirche in Smolna und die Rolle der Schwägerin vom hl. Franziskus im St. Jankusfrankenshaus, statt. In der Franziskanerabteilung fand polnische und deutsche Gottesdienste statt.

Reise Früchte bringt der Herbst nun einmal im Jahre, reife Beerenfrüchte, die vom Baum des Sommers und der heiligen Weihnachtsfeier, bringen die Regenwetterblätter alle acht Tage in jedem Hause wünschenswert erscheinen.

Gedanken und Gedanken, satirische und lyrische Gedichte, alte und neue, in eine Reihe und Schere bietet die aktuelle Familienwirtschaft immer wieder in merkwürdigen Fällen und Originalität. Kritische Illustrationen dieser Zeit und Vater ergaben und annehmen glücklich den literarischen Teil.

Reise nach... Die Reise nach Katowitz ist durch den folgenden Inhalt des Briefes wieder zu sehrerem nachdenken an und die in jedem Heft erscheinende Wochenschrift gibt ihm Gelegenheit, eigene bessere Einsichten zu geben und zu formulieren, — mit der Aussicht, eine besondere gute Lösung 100 Mark in bar ausgegeben zu erhalten.

Kontingente unvollständig, Sub die Regenwetterblätter hiermit eine erhaltene und ausgereifte Liste für jeden, der sich für Studien an frühlichen Einträgen erholen und helfen will.

Das Kontingent auf die Regenwetterblätter kann jederzeit begonnen werden. Befragungen nimmt jede Buchhandlung und jedes Buchant entgegennommen, ebenso auch der Verlag, in Katowitz, W. W. W. W. Die letzte Beilage eines Briefes enthält die entsprechenden Nummern werden neuen Kontingenten an den Namen nachgeleitet.

Der Berliner Judenraub aufgeklärt, Mit der Berliner Blätter berichten, erklärte der nach Berlin transportierte Judenraub der Reichstag Freitagabend nach dem Wiederbeginn mit seiner Mutter plötzlich, daß er kein Mordanschlag erweitern wolle. Er erklärte, daß seine Angabe, Sönja Sznajderman wäre mit dem Hauptteil der Beute nach Polen entflohen, richtig sei. Die Beute lag in der Nähe von Berlin vergraben. Daraufhin begaben sich die Kriminalkommissare mit dem Abrecher in der Nacht sofort nach dem von Spruch bezeichneten Ort. In der Gegend von Friedberg haben machte Spruch vor einem kleinen Ort, zeigte auf einen Baum, in dem frisch eingeschlagenen Holzmoose zu sehen war und erklärte, daß hier die Beiläufigen vergraben seien. Tatsächlich fand man auch beim Nachgraben in etwa 80 Zentimeter Tiefe ein großes Messinggefäß und in diesem in einem Aluminiumgefäß sorgsam in Watte verpackt die Restbestand der Beute aus der Taubstückenfrage. Im weiteren Verlauf wurden die beiden Schwägerinnen Spruch, Charlotte und Elisabeth Spruch, unter dem Verdacht der Mordtätigkeit verhaftet. Das Verbrechen hat Spruch mit dem unter dem Namen Schmeißelbaum trauenden Paul Gerlach ausgeführt. Am Sonnabend legte dann auch die Schwägerin Spruch ein Geständnis ab. Die Kriminalbeamten fanden im Geheimen die von Charlotte Spruch dem vergraben Schmeißelbaum, sobald jetzt alle bei dem Raube in

der Trauerfeierlichkeiten abhandeln gekommenen Briefchen wieder zur Hand.

Berlin, 8. Oktober. Die beiden Schwägerinnen sprachen wieder am Sonntag erneut vernommen. Daraus ergab sich, dass Spruch nach der Zeit am Sonntag bei seiner Schwägerin überlassen werden sollte, der er den ganzen Vortrag erzählen und nach einem großen Teil der Worte übergeben, die sie für ihn bezeichnen sollte. Einem Briefchen entsprechend, berichtete Charlotta von einem dem Sohn das Betreten der Wohnung und wollte auf keinen Fall haben, dass von dem Diktanten auch nur ein Wort in seine Hände gebracht werde. Dem gütlichen Barmherzigen der Frau und Tochter gelang es, den Vater von einer sofortigen Angelegenheit abzubringen. Die Schwägerin Ellabrid hat von ihrem Konto bei der Bank am Sonntag 100 Mark ab und gab sie dem Vater, um ihm die Pflicht ins Ausland zu ermöglichen. Als die Familie die Nachricht von der Verhaftung Spruchs las, suchten die Eltern Charlotta zu bewegen, die ihr übergebenen Summen in die Sperrkammer zu werfen, was sie sich aber nicht entschließen konnte. Nach am gleichen Tage begrub sie den Leichnam in Genua. Da die beiden Schwägerinnen noch einmal Spruch gegenübergestellt werden sollten, wurden sie ebenfalls nach in Genua gebracht.

Berlin, 4. Oktober. Der Bräutigam der Charlotte Spruch, der von dem Raube erst nach der Tat erfuhr, ist wieder entlassen worden. Auch Ellabrid Spruch wird vorläufiglich auf freien Fuß gesetzt werden. In Haft gehalten werden lediglich Johannes und Charlottette Spruch. Wie aus den Berechnungen weiter hervorgeht, hat der Vater mit seinem Schwager nach begebenen Teil in einer Kasse in der Landsberger Allee gehandelt. Hier trennten sie sich am Dienstag und Schmitt-Baum ging angeblich auf die Waise, während Spruch nach Dresden fuhr.

Neuer Suizidenfall in Berlin.

Berlin, 4. Oktober. Ein Selbstmord in dem großen Jamboran in der Kaiserlichstraße wurde, wenn auch in kleinerem Maßstab, in dem Jamboran der Schmitt in der Allee 12-13 in Berlin-Friedenau verübt. Da die Eingangstür des Gebäudes sehr gut gesichert ist, brangen die Verbrecher beim Keller aus vor. Sie kletterten sich hoch in die Decke, krochen hindurch und räumten die ganze Kasse des Schautes aus. In die Kasse kamen ihnen 98 Silberne Mark, 40 Goldstücke, etwa 140 Dollars und 5000 Reichsmark mit anderen Schmuck, 1000 Reichsmark usw. Im ganzen für etwa 80000 Mark. Die Kasse wurde nach der Einbruch im Laufe des Sonntags beseitigt. Auf

die Entdeckung der Verbrecher ist eine Belohnung von 8000 Mark angesetzt.

Katastrophe Ueberschwemmungen in Sankt.

Berlin, 6. Oktober. Wie die „D. Z.“ erzählt, ist durch Ueberschwemmungen die tabliche Stadt Sankt Petersburg gerührt worden. Man zählt zwei-hundert Tote. Gleichfalls durch Ueberschwemmungen sind weitläufige Teile der Eisenbahnen in Sankt Petersburg zerstört worden.

25000 Dollar für eine Ozean-Ueberquerung.

Berlin, 6. Oktober. Wie aus New York gemeldet wird, hat die amerikanische Luftschiffahrtsabteilung dem französischen Piloten Lemaire eine Summe von 25000 Dollar für den Flug über den Ozean angeboten. Lemaire wird am 21. d. Mts. den Flug New York-Paris antreten.

Ein Omnibus vom Zug überfahren.

Berlin (Kallert) 3. Oktober. Bei einem Zusammenstoß zwischen einem Kraftomnibus und einem Zug der Southern Pacific wurden von dem 13-jährigen des Kraftwagens 12 getötet und der 13-jährige verletzt, der er im Strassen liegt.

Bei dem jähen Hinscheiden und der Beerdigung meines braven unvergesslichen Sohnes, unseres lieben guten Bruders, Schwagers und Onkels, des Kaufmanns **Anton Mrosek** sind uns viele Beweise herzlicher und aufrichtiger Teilnahme zugegangen, so dass es uns ein Herzensbedürfnis ist, Allen auf diesem Wege ein inniges „Gott vergelt's“ auszusprechen. Herzlichen Dank besonders dem Hochw. Herrn Kaplan Bank für die zu Herzen gehende Grabrede, den Ehrendamen, dem Cäcilienverein und dem Kath. Gesellenverein, sowie allen Lieben, die dem teuren Verbliebenen die letzte Ehre erwiesen haben. **Żory, den 5. Oktober 1926.**  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Kino Żorskie**  
Sonabend u. Sonntag (9. u. 10. Oktober):  
**Die Todesbrücke!**  
Amerikanisches Sensationsdrama in 7 Akten.  
Doz ein erstklassiges Lustspiel in 2 Akten  
Anfang: Sonabend 6 1/2 Uhr, Sonntag 5 1/2 und 7 1/2 Uhr.

**Towarzystwo Śpiewu „Feniks“ Żory**  
urządza dnia 10-go października 1926 r. o godz. 7 wieczorem w „Sali Związkowej“  
**Wieczór teatralny**  
Odegrana będzie sztuka komiczna z śpiewami i tańcami w 5 aktach p. t.:  
**Królowa Przedmieścia.**  
Po przedstawieniu odbędzie się zabawa taneczna.  
Ceny miejsc do teatru: rezerwowe miejsce 2.50 zł, I. miejsce 2.00 zł, II. miejsce 1.50 zł, III. miejsce 1.00 zł, miejsce stojące 0.50 zł. — Bilety można nabyć naprzód w księgarni p. Rydzkowskiego i w kasie teatralnej godzinę przed rozpoczęciem teatru.  
O liczy udział uprasza Zarząd.

**Hotel pod pocztą.**  
W sobotę, dnia 9. października: **Świeżkie Świnobicie!**  
Od godz. 10: **Podganie i kizki.** Wiecej: **Kizki pieczone.** Zaprasza uprzejmie **Teofil Białas.**  
Sonabend, den 9. Oktober cr.: **Schweinschlachten!**  
Früh 10 Uhr: **Wellfleisch u. Wellwurst, abends: Wurstabndrot.** Es ladet ergebenst ein

Szanownej klienteli do łaskawej wiadomości, że z dniem 4. b. m. zaprowadziłem obok handlu skór  
**stębnowanie holewek**  
Wielki wybór w holewach do butów i trzewików każdej formy na składzie.  
Za wykonanie holewek od pojedynczych do najwykwintniejszych według miary gwarantuję.  
Telefon 19 **Ludwik Winkler / skład skór / Żory** Telefon 19

**Dobre Ziemiaki**  
jadalne ma w każdej ilości do oddania po niskich cenach  
**Ziemia.**

**Strzelnica**  
W niedzielę, dnia 10. października: od godz. 6 wiecz.  
**Taniec!**  
Uprzejmie zaprasza **W. Rojek, gospodarz.**

Einer geehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnissnahme, daß ich am 4. d. Mts. anschließend an meine Lederhandlung im Hause selbst eine  
**:: Schäfte-Stepperei ::**  
eröffnet habe.  
Reichhaltige Auswahl in Stiefel- wie Schnür-Schäften in jeder Form am Lager. Für Herstellung vom einfachsten bis zum elegantesten Schaft wird nach Maßgabe garantiert.

**Obwieszczenie.**  
W myśl rozporządzenia Dowódcy Okręgu Korpusu nr. V Kraków z dnia 15-go września 1926 odbędzie się w piątek, dnia 5-go listopada 1926 o godz. 8-mej rano w Żorach w sali Związkowej zebranie kontrolne szeregowych rezerwy i popolitowego ruszenia z bronia roczników 1891, 1892, 1893, 1894 i 1898, oraz roczników 1890, 1895, 1896, 1897 i 1901, którzy w roku 1925 nie stawili się do zebrania kontrolnych, wreszcie szeregowych roczników 1899 i 1900, którzy w roku 1925 i 1926 nie odbyli ćwiczeń w szeregu i nie stawili się do zebrania kontrolnych.  
Powinnością jest każdego rezerwisty wzgl. popolitaka wyż. wymienionych roczników punktualnie się stawić i zabrać z sobą wszelkie posiadane papiery wojskowe. Niestawienie się bez uzasadnionej przyczyny będzie karane w myśl wojskowych przepisów karnych.  
Żory, dnia 7-go października 1926.  
**Magistrat. A. Rostek, burmistrz.**

**Licytacja przymusowa.**  
W poniedziałek dnia 11. października r. b. o godz. 10 przedpołudniem będę sprzedawał w **Borynie Górnej** na podwórzu właścicieli majątku p. Dr. Józefy Zawilskiej w drodze przymusowej licytacji najwięcej dającemu za gotówkę  
**1 powóz, 4 cielaki od 4 do 6 mies. stare, 19 sztuk gesi.**  
Szeroka, dnia 5. października 1926 r.  
**Piksa Wiktor, Egzekutor gminny.**

**DRUCKSACHEN**  
für den Geschäfts- und Privatbedarf: Rechnungen, Mitteilungen / Postkarten, Couverts mit Firma usw. werden geschmackvoll u. preisgemäss angefertigt.

**Obwieszczenie.**  
We wtorek, dnia 12-go października 1926 o godzinie 10-tej przedpołudniem odbędzie się publiczna sprzedaż w drodze przymusowej licytacji następujących rzeczy:  
1 kredens dębowy koloru ciemnego  
1 kanapa pluszowa z lustrem  
1 kanapa pluszowa czerwona  
2 fotele pluszowe czerwone  
1 szafa dębowa czarna na ubrania  
1 kredensik  
1 stół  
6 krzesel.  
Reflektanci mający chęć kupna zechcą się stawić w oznaczonym czasie koło ratusza w Żorach.  
Rzeczy można 1/2 godziny przed rozpoczęciem sprzedaży oglądać.  
Żory, dnia 6-go października 1926.  
**Magistrat. A. Rostek, burmistrz.**

**P. HUNOLD**  
Stadtbuchdruckerei  
**SOHRAU**  
**Schönen Jagdhund**  
(voriges Jahr dreifert) verkauft  
**Dom. Krzyżowice.**

**Ein Tischler**  
für ständige Arbeiten wird eingestellt.  
**Maschinenfabrik Bartecki.**

**Violinsaiten**  
sind zu haben in **P. Hannold's Buch- u. Papierhandlg.**

**Gebetbücher**  
in deutscher u. polnischer Sprache in gross. Auswahl empfiehlt  
**Hannold's Buch- u. Papierhandlg. Żory**

Gebrauchte **Pleudermaschine** und eine **Strommaschine** für Handbetrieb zusammen für 120 zł zu verkaufen. Anfragen an die Expedition dieses Blattes.